

# Freie in der Bildungsbranche in Berlin

Netzwerk zur Förderung der sozialen Sicherung und erfolgreichen Lobbyarbeit  
Strategien für Solo-Selbstständige in der Bildungsbranche



André Pollmann - ver.di Fachbereich 05 - Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Köpenicker Str. 30 - 10179 - Tel.: 8866 – 5304 - [andre.pollmann@verdi.de](mailto:andre.pollmann@verdi.de)  
<http://biwifo.bb.verdi.de/aus- und weiterbildung/solo-selbstaendige in der bildungsbranche>

## **Selbstständige und Gewerkschaft - geht das? Ja, das geht. Und es ist gewollt.**

Selbstständige und freiberufliche Tätigkeiten nehmen zu - auch und gerade in der Bildungsbranche. Immer mehr Beschäftigte arbeiten hier - freiwillig oder unfreiwillig - als **selbstständige Dozenten/innen, Trainer/innen, Berater/innen oder Coachs**. Als Solo-Selbstständige müssen sie ihre soziale Absicherung selbst finanzieren. [www.mediafon.net](http://www.mediafon.net) [01805-754444 - das Beratungsnetz der ver.di für Freie - berät zu rund einem Fünftel zu Fragen der Alterssicherung; 57 Prozent der Befragten einer Untersuchung von mediafon benennen die "unzureichende soziale Absicherung" als eines der Hauptprobleme bei der Selbstständigkeit. Zugleich sind die krass niedrigen Honorare ein massiver Grund sich über Lösungen der eigenen sozialen Lage zu verständigen und sich u.a. in Interessenspolitischen Netzwerken zu organisieren.

Im Frühjahr 2004 wurde das Netzwerk Solo-Selbstständiger in der Bildungsbranche aus der Taufe gehoben. Die Auftaktveranstaltung am 23. April 2004 in Kooperation mit dem Selbstständigen Referat der ver.di Bundesverwaltung (Veronika Mierschel und Gunter Haake) hat hierzu ermutigt.

**Die kontroverse Diskussion** „damals“ ist nach wie vor aktuell: **Goetz Buchholz** stellte in seinem Beitrag fest: **Freie Lehrkräfte sind „keine Landarbeiter des 21. Jahrhunderts“** wie auf einer populären Internetseite kolportiert wird. Sie sind nämlich „keine ungebildeten Tagelöhner. Freie Dozenten sind Selbstständige, und zwar hoch qualifizierte. Deshalb haben sie - anders als Landarbeiter - unendlich viele Möglichkeiten, ihre Lage **individuell** zu verbessern.“(Goetz Buchholz)

**Zwei Gruppen von Selbstständigen** identifiziert er unter den Honorarkräften in der Weiterbildung: „Wir haben auf der einen Seite Selbstständige, die nur deshalb auf Honorarbasis beschäftigt werden, weil das **billiger** ist. Das sind die ‚Landarbeiter‘. Und wir haben auf der anderen Seite Leute, die als Selbstständige gebucht werden, weil sie **gut** sind. Die werden in der Regel auch gut bezahlt.“

So weit – so un widersprochen. **Die kontroverse Diskussion** wurde durch die Behauptung provoziert, „mit der ich mich vielleicht unbeliebt mache“, wie Goetz Buchholz zurecht bemerkte, „Ich behaupte: Zu welcher dieser Gruppen man gehört, das hat jeder und jede selbst in der Hand. ... **Ich behaupte: Wer gut ist und wer ernsthaft versucht, sich aus dem Niedrigstlohnsektor der Weiterbildung zu befreien, der kann das schaffen.** Für den gibt es genug bessere Angebote.“

Dies sei zwar ein „individuelle[r] Weg aus der Honorarmisere. Aber es ist ein Erfolg versprechender. ... die **wichtigste Aufgabe der Gewerkschaften** [ist] in der Arbeit für Selbstständige, Leuten, die das wollen, zu helfen, dass sie das auch wirklich schaffen. ... dass sie wirklich selbstständig werden.“ **Konkrete Unterstützungen: Publikationen wie der Ratgeber Freie. Beratungsprojekte wie mediafon. Kommunikation wie die Honorarumfragen auf der mediafon-Website. Kommunikationsangebote wie berufsbezogene Mailinglisten oder Stammtische. Fortbildungsangebote wie die Freien-Angebote von ver.di.**

Gewerkschaften sollen seiner Meinung nach aber nicht nur die bereits ‚Erfolgreichen‘ und ‚freiwillig‘ Selbstständigen unterstützen. **Die andere Seite der „gewerkschaftlichen Doppelstrategie“** beinhaltet: „Für die Leute, die nur frei beschäftigt werden, weil das billiger ist, müssen wir um Arbeits- und Honorarbedingungen kämpfen, die möglichst nahe an denen von Arbeitnehmern sind. Das ist für sie die beste Absicherung.“ **Zu den ganz konkreten Aufgaben gehören hier u.a.: „um höhere Honorare kämpfen. Einen Tarifvertrag für Arbeitnehmerähnliche verlangen. Vertragliche Mindestbedingungen einfordern. Öffentlichkeitsarbeit machen. Das Problem auch intern bewusst machen, damit ver.di überall vor Ort Druck auf die Kommunen macht, dass sie ihre VHS vernünftig mit Geld ausstatten. Feste Stellen mit Musterprozessen erkämpfen.“** (G.B.) Beides ist wichtig, die Schwierigkeit besteht jedoch darin, die beiden „ganz verschiedene[n] Aufgaben, (...) tunlichst nicht durcheinander [zu]schmeißen“.

Die Berliner KollegInnen arbeiten seit der Auftaktveranstaltung in kontinuierlichen Treffen zu den Kernthemen: Honorare – soziale Sicherung – Kooperation und Netzwerk. Vieles was Goetz angespricht, beschäftigt uns. Das aufeinander-prallen der unterschiedlichen Welten ist ein Problem. Anfangs dachten wir „Anyway - Aufträge akquirieren und Honorarverhandlungen führen müssen alle - ob freiwillig selbständig oder nicht.“ (Email-O-Ton einer Kollegin). Aber es funktionierte einfach nicht. Mit unserem neuen Ansatz (s.u.) versuchen wir uns der optimalen Arbeitsweise zu nähern, ohne dass sich die beiden Milieus gegenseitig blockieren.

## RELAUNCH 2006

(1) Nachdem wir bislang die beiden Hauptprojekte (soziale Sicherung und Honorarfrage) in den Vordergrund gestellt haben, und beide Projekte in der einen oder anderen Weise "abgearbeitet" haben, wollen wir nun die **Kooperation** ("Ideen bekommen", "gegenseitige Fortbildung" - die dritte Säule unserer Netzwerkgründung v. 13. Mai '05) stärker in den Mittelpunkt stellen wollen: **kurze Fachvorträge** umreißen ein möglichst interessantes Thema/Problem

\* Themen: Marketing und Vertrieb, Sozialversicherungspflicht, Vertragsrecht, Buchhaltung, Businessplanung ...

\* Netzwerker/innen referieren zu/ aus ihrem Fachgebiet

\* Im Wechsel sollen kollektive und individuellen Themen im Mittelpunkt stehen

(2) Der persönliche, geschäftliche **Austausch und die politische Diskussion** sollen weiterhin Bestandteil bleiben bzw. stärker werden

(3) Die Belange der **verschiedenen „Fachgruppen“** der Freien in der Bildungsbranche sollen durch den Wechsel der Themen(wahl) berücksichtigt werden. Die **VHS-KollegInnen** - als bereits starker Bereich - sollen in ihren bisherigen betriebsgruppenähnlichen Strukturen gewerkschaftlich unterstützt werden.

### Treffen – Ort - Termine:

Das **monatliche NETZWERK-TREFFEN** der SOLO-SELBSTSTÄNDIGEN in der BILDUNGSBRANCHE bei ver.di in Berlin findet einmal im Monat statt: im "Cum Laude", Salon "Wilhelm von Humboldt": <http://www.cum-laude.info/m05service.php4> ] in Laufnähe von U/S-Bahn Friedrichstraße, Zugang über die Universitätsstrasse 4 (Ausweichmöglichkeit: ver.di Haus – Köpenicker Str. 30 / nahe Ostbahnhof)

### Anlagen:

- Ergebnisse des 1. Netzwerktreffens 13. Mai 2004
- Skizze: Selbstständigkeiten – Milieus & Entwicklungsperspektiven
- „**Qualifiziertes Proletariat**“ I n t e r v i e w / BiWiFo-Report-Bundes-ver.di
- Auswertung der Umfrage Dez. 2005 „Zur sozialen Situation Freier in der Bildung“

### Links:

<http://biwifo.bb.verdi.de>

Freie in der Bildungsbranche bei ver.di in Berlin und Brandenburg

<http://www.mediafon.net> - das Internet-Portal für Selbstständige

Hier finden sich neben News zu Branchenthemen, Steuern, Versicherungen und Rechtsfragen auch eine interaktive Datenbank speziell für Bildungshonorare. Seminare und ein monatlicher Newsletter komplettieren das Angebot.

Wer keine Antwort im mediafon-Ratgeber findet, wendet sich direkt an die

**telefonische Beratung für Freie 01805-75 4444** Bei der Anmeldung werden pauschal 12Ct/Min fällig. Danach telefonieren ver.di Mitglieder über den üblichen Telefentarif. Eine persönliche Beratung ist nur für ver.di-Mitglieder kostenlos. - Die Gebühr für Nicht-Mitglieder beträgt 12,50 Euro pro angefangener Viertelstunde Beratungszeit.

[www.mediafon-ratgeber.de](http://www.mediafon-ratgeber.de)

mediafon-Ratgeber Selbstständige

Hier finden sich neben der Beantwortung oft gestellter Fragen (FAQ) der Berufsgruppe Bildung / Weiterbildung auch eine detaillierte und treffsichere Volltextsuche zu allen Fragen

der Selbstständigkeit. Die Inhalte werden täglich von einem engagierten Beratungsteam gepflegt und erneuert.



## Ergebnisse 1. Netzwerktreffen Solo-Selbstständige in der Bildungsbranche / 13. Mai '04

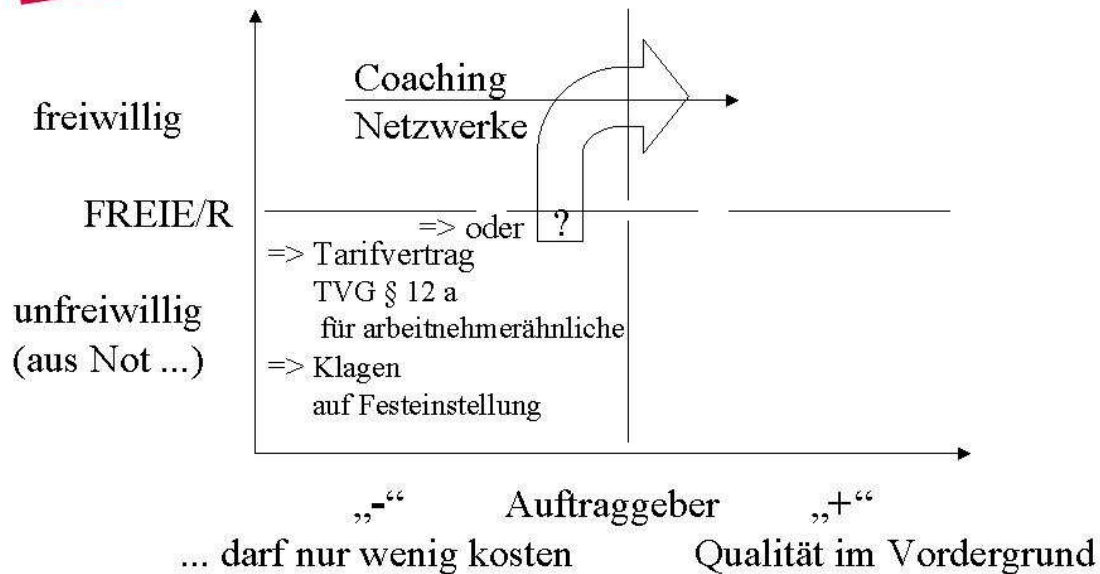


Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - Bezirk Berlin  
Fachbereich - Bildung, Wissenschaft und Forschung

andre.pollmann@verdi.de



## Selbstständigigkeiten Milieus & Entwicklungsperspektiven



Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - Bezirk Berlin  
Fachbereich - Bildung, Wissenschaft und Forschung

andre.pollmann@verdi.de

## „Qualifiziertes Proletariat“

Interview / BiWiFo-Report-Bundes-ver.di 3.04

**Dr. Martin Steinmetz unterrichtet seit über zwei Jahrzehnten Deutsch als Fremdsprache. Zusammen mit anderen Berliner KollegInnen baut er gerade ein Netzwerk für FreiberuflerInnen auf.**

### Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Ich unterrichte vorwiegend Studenten, die aus dem außereuropäischen Ausland kommen und sich hier sprachlich auf ihr Studium vorbereiten. Wenn wenige da sind, gebe ich nur etwa 12 Stunden pro Woche. Manchmal sind es aber auch bis zu 30. Es ändert sich von Woche zu Woche – und daraus ergibt sich das Problem, dass man nie über mehrere Monate hinweg planen kann. Meistens weiß man für die nächsten vier oder sechs Wochen Bescheid.

### Was bedeutet das für Ihre finanzielle Situation?

Um in die Rentabilitätszone zu kommen, muss man durchschnittlich 24 bis 30 Stunden Unterricht geben. Von weniger kann man kaum leben, wenn man alleine über die Runden kommen muss. Ich bin in der

glücklichen Lage, dass meine Frau eine feste Stelle hat.

### Was hat sich für Sie in den letzten zwei Jahrzehnten am Arbeitsalltag geändert?

In früheren Jahren war die Situation im Bildungsbereich einfacher, weil es nicht eine solch riesige Anzahl freiberufliche Lehrer gab. Jetzt aber wird die Situation immer kritischer. Von den Universitäten kommen immer mehr Studenten, die einen entsprechenden Abschluss zum Beispiel für Deutsch als Fremdsprache haben und die keine Stelle finden. Und dann geht die Zahl der ausländischen Studenten zurück; die Botschaften erteilen weniger Visa als noch vor zwei bis drei Jahren. Mehrere private Sprachschulen in Berlin haben in letzter Zeit geschlossen. Dadurch erhöht sich natürlich der Leistungsdruck.

Es ist schwierig, eine kollegiale Kommunikation beizubehalten, weil jeder versucht, so viel Unterricht wie möglich zu ergattern.

**Was will Ihr Freien-Netzwerk erreichen?**

Die Gesprächsrunden, an denen ich bisher teilgenommen habe, haben gezeigt, dass es schwierig ist, für die verschiedenen Solo-Selbständigen einen gemeinsamen Nenner zu finden. Zum einen arbeiten die Leute in unterschiedlichen Bereichen: Als Sprachlehrer, Volkshochschuldozenten, Jobtrainer oder psychologische Berufsberater. Welche Kriterien und Qualitätsstandards sollen wir entwickeln, um als gemeinsame Pressure-Group auftreten zu können? Und dann ist die Situation in den einzelnen Institutionen ja auch diffizil. Zum einen machen sich die Freiberufler Konkurrenz, zum anderen haben sie ähnliche Interessen: Wie kann man es erreichen, dass die soziale Absicherung für die Rente oder Krankenkasse günstiger gestaltet wird?

**Gibt es schon konkrete Schritte?**

Es gibt erste Kontakte mit Ministerien, aber wir haben noch keine feste Strategie. Wir sind da noch mitten in einer Suchphase.

**Wie kann ver.di Sie unterstützen?**

Natürlich hat die Gewerkschaft das Interesse, unser Forum an sich zu binden. ver.di bietet uns Räume und eine Plattform an, damit wir überhaupt miteinander kommunizieren können. In bestimmten Bereichen von Kultur und Bildung sind immer mehr freiberufliche Akademiker auf dem Markt, die in einer wesentlich schlechteren finanziellen Situation sind als viele Angestellte mit einem relativ niedrigen Bildungsabschluss. Dieses qualifizierte Proletariat ist jetzt in dem Dilemma: Wie können wir uns zu einer Art Gewerkschaft entwickeln, die eine bessere Zukunftssicherung aufbaut? Die große Zahl der von dieser Situation betroffen ist, erreicht ja irgendwann auch einmal das Rentenalter und ihnen droht eine schlechte Altersversorgung.

Interview: Annette Jensen

**Umfrage des NETZWERKES  
der Solo-Selbststaendigen in der Bildungsbranche bei ver.di  
Wer sind die NetzwerkerInnen?**

Berlin, Umfrage vom 08.12.2005

**I. Wer ich bin. Ich arbeite für ...**

**II. Was mache ich**

Ich biete an ... , ich habe folgende **Ausbildungen, Qualifikationen ...**

20 % Firmenkunden

30 % Volkshochschule

10 % Universität

25 % Private Bildungsträger

15 % Andere

Historisch-politische Seminare (Jugend und Erwachsene)  
Kommunikationstraining

Existenzgründung  
Betriebswirtschaft, Bilanzanalysen  
Marketing (Beratung und Weiterbildung)  
Qualitätsmanagement

DaF  
Englisch  
Italienisch

Betriebsratsseminare

### III. Wie ist meine **finanzielle Situation?** (Mehrfachnennungen sind möglich.)

Ich muss davon leben (40 % bis 20.000 €)

Ich kann davon leben: (10% bis 20.000 €) (10% bis 30.000 €) (30% bis 40.000 €)

Davon lebe ich tatsächlich: (10 % „mache ich nebenbei“)

#### Umsatz

(55 %) bis 20.000 € - (10 %) bis 30.000 € - (35 %) bis 40.000 € - (0 %) über 40.000 €

### IV. Sozialversicherung

Ich habe eine eigene **Krankenversicherung**

(90 %) Ja (10 %) Nein (0 % ) ich bin in der Familienversicherung

Ich bin **rentenversichert** und ich habe eine eigene **Altersvorsorge**

(65 % Ja) (35% Nein) (45 % Ja) (55 % Nein)

#### Es gibt vier Gruppen:

45 % **Ja/Nein-Gruppe** (unter 20.000 € Umsatz)

10 % **Nein/Nein-Gruppe** (unter 20.000 € Umsatz)

35 % **Nein/Ja-Gruppe** (mind. über 30.000 € Umsatz)

10 % **Ja/Ja-Gruppe** (bis 40.000 € Umsatz)

### V. Das sind meine **Ideen und Erwartungen** an das Netzwerk

Mir wäre der Austausch mit Gleichbetroffenen wichtig. Bildung von gemeinsamen Interessenvertretungsstrukturen und Entwicklung derer Handlungsfähigkeit zur Durchsetzung gemeinsamer Interessen.

Networking

Information

Austausch über berufliche Herausforderungen, Info über Trends und neue Entwicklungen, Aufträge und Kunden zu gewinnen bzw. weiterzuleiten

Gemeinsame Strategien zur Sozialen Sicherung und Krankenversicherung

Aktion zum Thema Honorarstandards

Unterstützung bei der Durchsetzung der zentralen (VHS-)Forderungen

- nach regelmäßiger Erhöhung der Honorare
- nach einkommensabhängigen Beiträgen in der gesetzlichen Krankenversicherung

### VI. Für diese **Fachvorträge / Inputs** stehe ich im Netzwerk zur Verfügung:

BWL und Qualitätsmanagement

Fragen der Sozialversicherungspflicht

Arbeitsrechtliche Fragestellungen

Marketing- und PR-Konzepte für den (Weiter)Bildungsbereich

PowerPoint und Outlook als nützliche Kommunikationsinstrumente für Solo-Selbständige

**Abgrenzungen:**

- Nur diejenigen, die *mehr* als 20.000 Euro Umsatz angegeben haben, haben sich für einen aktiven Beitrag für **Fachvorträge** bereit erklärt.
- Bei denjenigen *unter* 20.000 Euro Umsatz dominieren: Unterstützung der **Honorarforderungen** (VHS), Senkung des pauschalen / „hohen“ **Mindest-Krankenkassenbeitrages**.
- *Beide* Gruppen wollen sich gerne über **Branchenentwicklungen** informieren und diskutieren.
- Rein berufsfachliche (**Networking, Kundenakquise**) Angelegenheiten wollen nur diejenigen mit *mehr* als 20.000 Euro Umsatz erörtern.

---

V.i.S.d.P. :André Pollmann ver.di-Berlin, Fachbereich 05 - Bildung, Wissenschaft und Forschung, Köpenicker Str. 30, 10179 Berlin - Tel.: 8866 – 5304, Fax: 030- 8866- 5928  
**andre.pollmann@verdi.de**